Zeitschrift: Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 32 (1975)

Heft: 3

Artikel: Sport und Freizeit

Autor: Fetz, Friedrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-994222

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JUGEND UND SPORT

Fachzeitschrift für Leibesübungen
der Eidgenössischen Turn- und Sportschule
Magglingen (Schweiz)

32. Jahrgang Nr. 3 März 1975

Sport und Freizeit

Prof. Dr. Friedrich Fetz *

Auf dem gegebenen Informationsniveau kann man für den Sport als Freizeitbeschäftigung in der industriellen Gesellschaft eine Reihe von Forderungen stellen. Sie sind von verschiedenen Aspekten hergeleitet und thesenartig formuliert.

Vom pädagogischen Standpunkt ist zu fordern:

1. Wenn Erziehung als Lebenshilfe zu verstehen ist, dann muss sie mehr auf den ständig wachsenden Freizeitraum des Menschen ausgerichtet werden. Die verschiedenen Freizeittechniken und -verhaltensweisen sind nach Inhalten und Gehalten mehr zu berücksichtigen.
2. Freizeitbeschäftigungen sind nicht nur als Freizeitfüllung, sondern als echte Erfüllung, als Raum der Erziehung und menschlicher Verwirklichung zu sehen.
3. Unser Erziehungswesen muss bereit sein, gegebenenfalls neue Fächer unter diesem Gesichtspunkt einzubeziehen und die Lehrerausbildung nach diesen gesellschaftlichen Bedürfnissen auszurichten.
4. Im Rahmen der verstärkten Beachtung und Verwertung freizeitrelevanter Schulfächer ist dem Freizeitaspekt der musischen Fächer und der Leibeserziehung grössere Aufmerksamkeit zu widmen.
5. In den Erziehungswissenschaften allgemein und den Sportwissenschaften im besonderen ist der Freizeitforschung mehr Raum und Gewicht zu geben.
6. Bei den schulischen Leibesübungen müssen im besten motorischen Lernalter (9—12 Jahre) die einfachsten technischen Grundlagen für jene Sportart gelegt werden, die man ein Leben lang treiben kann (life-time-sports).

Vom gesundheitlichen Aspekt ist zu fordern:

1. Die für die Gesundheit der industriellen Gesellschaft (Ausgleich und Erholung, Prophylaxe und Therapie) wichtigen Räume, Einrichtungen und Medien sind unverzüglich zu erheben und zu sichern (z. B. freie Zugänglichkeit des Waldes, Naturschutzgebiete, freie Seeufer, freie Skipisten, Fitnesseinrichtungen, Bäder, usw.).
2. Betriebssport vom Standpunkt des Ausgleichs zu einseitigen Berufsbelastungen ist zu forcieren.
3. Da die modernen Stadtwohnungen dem Bewegungsbedürfnis der Kinder nicht gerecht werden können, sind sogenannte «Spielplätze um die Ecke» in genügender Anzahl zu errichten.
4. Leibesübungen im Kindergarten, in Schulen und Betrieben sind nach Umfang und Intensität so zu bemessen, dass den gefürchteten Bewegungsmangelerkrankungen entgegengewirkt wird.
5. Die bestehenden und neu zu errichtenden Spielplätze und Uebungsstätten sind so zu führen und mit Fachkräften zu besetzen, dass die mehrheitlich gewünschten unverbindlichen Betriebs- und Organisationsformen (z. B. keine Vereinszugehörigkeit und Familienbetrieb) möglich sind.
6. Für die oben genannten Aktivitäten sind Freizeitlehrer erforderlich, die in einem angemessenen Ausmass für sportliche Grundausbildung vorbereitet sein müssen.
7. Die Gesundheitserziehung in und ausserhalb der Schule muss mit allen Mitteln vorangetrieben werden (gesetzliche Grundlagen, Lehrerausbildung).

Vom wirtschaftlichen Standpunkt ist zu fordern:

1. Der gefährdete Mensch der industriellen Gesellschaft beginnt die Bedeutung seiner Gesundheit zu erkennen und ist bereit, Geld zu ihrer Wiederherstellung, z. T. sogar bereits zu ihrer Erhaltung auszugeben. Oeffentliche und private Angebote müssen so abgestimmt werden, dass sie jedem zugänglich und finanziell erschwinglich sind. Gesundheit darf kein Privileg begüterter Schichten werden.
2. Kosten und raumintensive Einrichtungen (z. B. Hallenbäder, Fitnesswaldbahnen oder Freibäder) sollten von Gemeinden, Aktionsgemeinschaften oder Genossenschaften erstellt und betrieben werden. Hallenbäder sollten keine Prestigeangelegenheiten der einzelnen Hotels werden. Zu kleine Bäder (wie z. B. Familienfreibäder) sind oft sozial steril und werden häufig gemieden.
3. Neben den sportlichen Einrichtungen suchen Gäste und Benützer oft Einweisung und Anleitung zu sportlicher Tätigkeit für sich und ihre Kinder (Skilehrer, Schwimmlehrer, Tennislehrer usw.). Der speziellen sachlichen Betreuung ist daher Augenmerk zu schenken (Skikindergarten, Schwimmkindergarten usw.).
4. In besonderem Masse kommt die Bereitschaft, für seine Gesundheit etwas zu tun, im Urlaub zum Ausdruck. Der Urlaubssport mit seinen Eigenheiten (lustbetont, naturnahe, ohne hohe sporttechnische Anforderungen, gefahrlos, in sozialer Form ausübbar) muss von der Fremdenverkehrswirtschaft untersucht und breit angeboten werden.
5. In unserer Alpenregion ist in den nächsten Jahren eine starke Nachfrage an Urlaubssport zu erwarten. Nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten angelegte Fitness-Waldbahnen, Winter-Wanderwege, Fitnesszentren und Sommer-Wanderwege jeweils in Verbindung mit Sauna und Massage dürften zu den Sparten mit grössten Zuwachserwartungen gehören. Konkurrenzfähig wird nur sein, wer Entwicklungen früh erkennt und sich darauf einstellt.

* Auszug aus «Freizeit wozu?», herausgegeben von «Deutsche Gesellschaft für Freizeit»